

tung von Einzel firmen etwas zum Nachdenken und zur Prüfung des Einzelfalles angeregt zu haben, möchte aber ausdrücklich betonen, daß derartige schwerwiegende Fragen stets individuell behandelt werden müssen, sodaß die Zuziehung eines erfahrenen Anwalts, in schwierigen Fällen außerdem auch noch eines Bücherrevisors dringend anzuraten ist.

Das Gesicht der Pressa.

Ausstellungsidee und Ausstellungstechnik. — Von der »Zeitung« zur Zeitung. — Sonderausstellungen. — Im »Staatenhaus«.

Von Direktor J. Taepfer, Vorstandsmitglied der Pressa.

Am 12. Mai wird die Pressa der Öffentlichkeit übergeben. Ein ganz neuer Ausstellungsgedanke wird mit ihr verwirklicht: das Pressewesen in seiner Gesamtheit, nicht nur in seinen technischen und wirtschaftlichen Grundlagen, sondern auch in seiner geistigen und kulturellen Bedeutung zur Darstellung zu bringen. Lange genug wollten die Zweifel nicht verstummen, ob und mehr noch wie eine solche Aufgabe gelöst werden könne. Denen, die sich die Pressa als gewaltige Stapel von Zeitungen und Zeitschriften dachten — als greifbarstes Bild von der Macht der Presse! — hat die Pressa zwar nie Rätsel aufgegeben, die meisten aber, denen an einer würdigeren Vertretung der schwarzen Kunst gelegen war, haben sich eigentlich erst mit dem beginnenden Aufbau der Ausstellung überzeugen lassen, daß die Pressa das gesteckte Ziel erreicht.

Ganz neue ausstellungstechnische Mittel waren notwendig, damit der Gedanke der Pressa Gestalt gewinnen konnte. Die Aufgabe war, das Pressewesen der Vergangenheit und Gegenwart in lebendige Beziehung zu seiner Umwelt zu bringen, es in seiner Verbundenheit mit Kultur, Wirtschaft und Politik darzustellen, um seine kulturellen und geistigen Auswirkungen im Spiegel des Zeitgeschehens erkennbar zu machen. Dieser Grundsatz, keine museumartige Schau, sondern Leben zu zeigen, ist für den Aufbau aller Abteilungen der Pressa richtunggebend gewesen.

Eine große kulturhistorische Abteilung greift zurück auf die Ursprünge alles Nachrichtenwesens. Die gesamte mannigfache Entwicklung der Nachrichtenübermittlung und des Zeitungswesens wird in ihren charakteristischen Abschnitten im zeitgetreuen Rahmen der jeweiligen Epoche dargestellt. In bunten, wechselvollen Szenen werden die Ereignisse zweier Jahrtausende lebendig.

So führt ein logischer Aufbau zur Ausstellung des modernen Pressewesens, der Tageszeitung und der Zeitschrift. Die »Kernaussstellung« der Abteilung »Moderne Tageszeitung« stellt in interessanter Weise die allgemeine kulturelle, wirtschaftliche und politische Bedeutung der Tagespresse und die Grundlagen des modernen Zeitungsbetriebes heraus. Das komplizierte Viefelerlei von Redaktion, Verlag, Nachrichtenwesen und technischem Betrieb wird anschaulich zur Darstellung gebracht. Umfangreiche Ausstellungen der Reichspost und Reichsbahn und der großen Nachrichtenbüros vervollständigen die Schau.

Die Ausstellung der Tageszeitung findet ihre Fortsetzung in den Kollektivausstellungen der Kreisvereine des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, die die einzelnen Zeitungen zu landsmannschaftlichen Gruppen zusammengefaßt in Erscheinung treten lassen, und in den besonderen Ausstellungen großer Verlage, die zum Teil eigene Ausstellungshäuser errichtet haben.

In gleich eindrucksvoller Weise baut sich die Zeitschriftenschau auf, die ebenso ein loses Aneinanderreihen von Druckerzeugnissen vermeidet. Ähnlich wie bei der Tageszeitung wird auch hier zunächst ein allgemeiner repräsentativer Überblick über die Bedeutung des Zeitschriftenwesens gegeben. Während ein Lesesaal die Gesamtheit der Zeitschriften vereinigt, teilt sich die weitere Ausstellung so auf, daß die einzelnen Zeit-

schriftengruppen in Verbindung mit ihren Stoff- und Fachgebieten in die Erscheinung treten. So ergibt sich ein immer neues lebendiges Bild.

Es folgt die Abteilung Buchgewerbe und Graphik, die umfangreiche Ausstellung des Deutschen Buchgewerbevereins und der einschlägigen Unternehmer- und Arbeitnehmerorganisationen, die zu der Technik des Pressewesens überleitet. Buchgewerbliche Maschinen bedeutender in- und ausländischer Firmen — Setz-, Druck-, Papierverarbeitungs-, Schriftgießereimaschinen u. a. m. —, die in Betrieb gezeigt werden, führen dem Besucher den ganzen technischen Apparat des Druckwesens vor Augen.

Selbstverständlich erhalten auch der Rohstoff der Presse, das Papier, und die modernsten technischen Helfer des Pressewesens, Photographie und Kinematographie, den gebührenden Platz.

Die vielfachen Beziehungen des Werbewesens zur Presse kommen in einer besonderen, dem Ausstellungsthema entsprechenden Gruppe »Das werbewirksame Inserat«, die neue werbewissenschaftliche Ergebnisse in origineller Form veranschaulicht, zur Darstellung. Die Praxis findet durch eine bedeutende Abteilung der Gruppe »Deutsche Großwerbung« eindrucksvolle Berücksichtigung.

Sonderausstellungen großer Gruppen, die das Wirken und die Wirkungen der Presse von verschiedenster Einstellung aus aufweisen, vervollständigen das Gesamtbild in interessantester Weise. So die Ausstellungen der weltanschaulichen Gruppen, die Schau des katholischen, evangelischen und jüdischen Schrifttums. In künstlerischem Rahmen wird hier jede Gruppe die gesamte Einflusssphäre ihrer Weltanschauung, wie sie im Schrifttum und darüber hinaus in der Kunst ihren Niederschlag gefunden hat, zur Anschauung bringen. Ähnlich ist die Ausstellung des sozialistischen Schrifttums in Verbindung mit der Schau des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes durchgeführt. Weitere Sondergruppen sind die auf breiter internationaler Grundlage aufgebaute Gruppe »Frau und Presse«, ferner »Akademiker und Presse«, »Europäische Buchkunst der Gegenwart«, »Die deutsche Presse im Ausland«, »Wetterdienst und Presse« u. a. m. Zu nennen sind weiter die Ausstellungen der Reichsregierung, der Preussischen Regierung, des Deutschen Städte-tages, einzelner Landesteile, der Nachrichtenämter großer Städte usw. usw.

Größte Bedeutung erhält die Pressa durch ihre Internationalität. Das Ausland ist an der Ausstellung in einem Umfange beteiligt wie kaum je auf einer Ausstellung in Deutschland zuvor. Nahezu alle Kulturstaaten der alten und neuen Welt sind in dem monumentalen »Staatenhaus« vertreten. Die europäischen Staaten haben sich fast sämtlich zur Pressa angemeldet, die meisten unter amtlicher Beteiligung ihrer Regierungen. Von den Überseestaaten ist vor allem zu nennen die Beteiligung der Vereinigten Staaten von Amerika, die eine eindrucksvolle Schau bieten werden, und der mittel- und südamerikanischen Staaten, die sich mit Spanien zu einer großzügigen Ausstellung der spanisch-sprechenden Länder vereinigt haben. Das Bild wird vervollständigt durch eine indische, japanische und chinesische Abteilung. Nicht zuletzt ist hier bemerkenswert die Ausstellung des Völkerbundes.

Von dieser starken Beteiligung des Auslandes, die allein schon als ein Erfolg nicht nur für die Ausstellung selbst, sondern auch für Deutschland allgemein gebucht werden kann, dürfen Auswirkungen besonderer Art erwartet werden, die den kulturellen Charakter der Pressa noch wesentlich unterstreichen. Der Gedanke der geistigen und kulturellen Verbundenheit der Kulturvölker gewinnt in der Pressa sinnfällige Gestalt. So ist zu hoffen, daß dieser Gedanke der internationalen Zusammenarbeit durch die Pressa einen neuen Impuls erhält, der auch für die politische Annäherung und Verständigung der Völker einen Fortschritt bedeutet.